



Sicherheit im Alter

Wie Sie sich vor Kriminalität schützen können

Ihre Polizei und die Schweizerische
Kriminalprävention (SKP) – eine
interkantonale Fachstelle der
Konferenz der Kantonalen Justiz- und
Polizeidirektorinnen und -direktoren
(KKJPD)

In Zusammenarbeit mit

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Herausgeberin

Schweizerische Kriminalprävention SKP
Haus der Kantone
Speichergasse 6, Postfach, CH-3001 Bern
Verantwortlich: Fabian Ilg
E-Mail: info@skppsc.ch, www.skppsc.ch

Die Broschüre ist bei jedem Polizeiposten in der Schweiz und bei jeder Polizeidienststelle der Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein erhältlich.

Die Broschüre erscheint in Deutsch, Französisch und Italienisch und kann auch als PDF-Datei unter www.skppsc.ch heruntergeladen werden.

Text

Volker Wienecke, Bern

Grafische Gestaltung

Weber & Partner, Bern, www.weberundpartner.com

Druck

Rickli + Wyss AG, CH-3027 Bern

Auflage

D: 26 000 Ex. | F: 13 000 Ex. | I: 6 000 Ex.

Copyright

Schweizerische Kriminalprävention SKP
April 2024, 1. Auflage

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Älterwerden hat Vor- und Nachteile. Zu den Vorteilen gehört vielleicht, dass man ruhiger wird. Dass der Alltagsrger abnimmt. Dass man nicht mehr so hart kämpfen muss gegen die Konkurrenz und für die Existenzsicherung. Im Alter hat man sich meistens etwas aufgebaut, sich eingerichtet und auch etwas erspart. Jetzt kann man sich ein bisschen zurücklehnen und das Leben geniessen. Zu den Nachteilen gehört allerdings, dass man jetzt **mehr zu verlieren** hat: Die Wahrscheinlichkeit, dass man sich von geliebten Menschen trennen muss (und nicht so leicht neue Menschen kennenlernt), wird grösser. Eine Krankheit kann das Leben schwer – und teuer! – machen. **Und wer plötzlich grössere materielle Verluste erleidet, hat viel weniger Chancen, sie wieder auszugleichen, als ein junger Mensch.**





Doch irgendwie altert man heute anders als früher. Man kann viel länger fit sein und sich jung fühlen, auch dank einer immer besser werdenden medizinischen Versorgung. So können viele Menschen heutzutage auch im «Herbst des Lebens» oft noch die gleichen Dinge tun wie die nachrückenden Generationen (die sogenannten «**Digital Natives**»), anstatt ihnen vom Dachzimmerfenster aus wehmütig zusehen zu müssen ...

Während manche Eltern und Grosseltern auf alten Familienfotos mit Anfang 30 schon so alt aussehen, als hätten sie ihre besten Jahre bereits hinter sich gehabt, tasten sich viele Dreissigjährige heute erst langsam ans Erwachsenenleben heran. Manche überlegen ernsthaft, das Elternhaus zu verlassen. Derweil laufen ihre Eltern womöglich eine neue persönliche Bestzeit im Marathon, und ihre Grosseltern spielen Rockmusik auf einem Stadtfest. Scherzhaft sagt man dazu: «**50 ist das neue 30**», «**60 ist das neue 40**» usw.

Offline oder Online?

Und für alle ist etwas Wichtiges dazugekommen, etwas, das vor ein paar Jahrzehnten noch unvorstellbar war, doch heute nicht mehr wegzudenken ist: **das Internet**. Wollte man jemandem das Internet mit Beispielen aus dem analogen Leben erklären, könnte man z. B. sagen: Das Internet ist eine **Kombination** aus einer Tageszeitung (nein, tausend Tageszeitungen!) und einem Bank-schalter, der rund um die Uhr geöffnet ist. Aus einem gigantischen Versandhauskatalog und einem Briefkasten mit Leerungen im Sekundentakt. Aus einem Universal-

Lexikon, das sich ständig vergrößert, aber keinen Zentimeter Platz im Regal benötigt, und einem Fernseher mit sämtlichen Programmen der Welt. Aus einem globalen Auktionshaus, einem globalen Spiel salon, einem globalen Stammtisch, einem globalen Heiratsinstitut und – einem Telefon. Und, und, und.

Und doch ist das Internet etwas völlig anderes, denn es ist **vorderhand immer nur virtuell, also nur zur Hälfte real. Das heisst, zu allem, was im Internet erscheint, kann es den erwarteten bzw. behaupteten Bezug zur analogen Welt geben, muss es aber nicht.** Anders gesagt: Zu dem *einen* Online-Versandhauskatalog gehört ein *echtes* Versandhaus, das die bestellten Waren auch wirklich liefert, und zu dem anderen Online-Versandhauskatalog gehört stattdessen eine Betrügerbande, die lediglich die Kreditkarten belastet. Hinter dem einen Online-Anlageberater steht eine echte Bank, hinter dem anderen nicht. Der eine Hasskommentar auf der Plattform «X» stammt von einem echten hasserfüllten Menschen, der andere stammt von einem Roboter. Und kommen die Liebesschwüre des neuen «Freundes» bei «Facebook» wirklich von einem erfolgreichen Architekten aus Kanada oder doch von einem **Romance-Scammer** (=modernen Heiratsschwindler), der sich lediglich als solcher ausgibt?

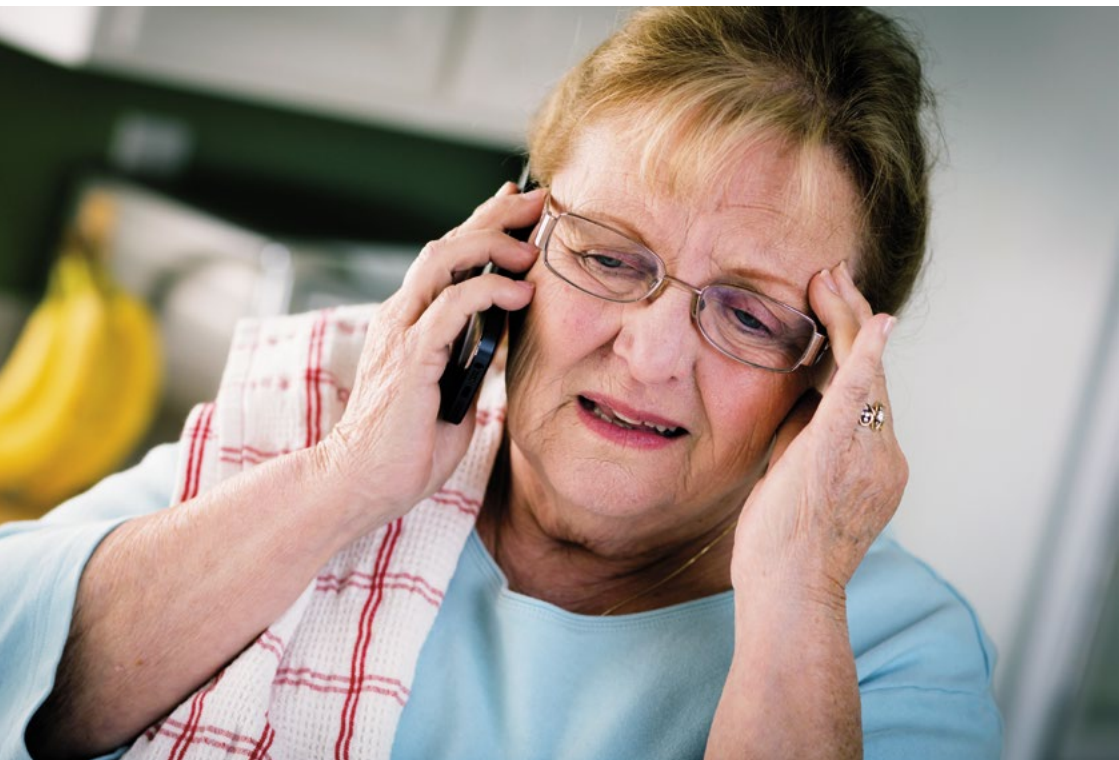
Dass im Internet nichts so sein muss, wie es scheint, ist ein riesiges Problem. **Cyberangriffe** und **Online-Betrugsversuche** nehmen rasant zu, mit ständig wachsenden Schadenssummen: Einer aktuellen

Untersuchung von Pro Senectute zufolge ist allein in der Schweiz jede fünfte Person über 55 in den vergangenen fünf Jahren Opfer eines Betrugs mit finanziellem Schaden geworden, wobei die Schadenssumme 2023 im Jahresschnitt um zwei Drittel höher war als 2018. Eine Steigerung von fast 70%, von 400 Mio. auf 675 Mio. Schweizer Franken!

Dabei laufen längst nicht alle Betrugsdelikte ausschliesslich online ab, es gibt immer noch viele analoge Varianten und Komponenten: Neben klassischen Vertretungsdelikten am Arbeitsplatz oder der ebenso klassischen Abzocke bei Haustürgeschäften kommt beispielsweise beim **Online-Anlagebetrug** sehr schnell



ein «persönlicher Berater» ins Spiel, der dem Opfer *per Telefon* erklärt, was es *online* tun soll. Und überhaupt das Telefon: Sicher haben Sie von den Betrugsmaschen **«Telefonbetrug»** bzw. **«Schockanrufe»** gehört. Auch hier stehen dann – wie auch bei der Masche **«Falsche Polizisten»** – am Ende echte Menschen vor der Haustür des Opfers und nehmen Bargeld und Wertsachen entgegen. Doch die digitale Komponente dieser «analogen» Betrugsmaschen darf nicht übersehen werden: Denn dass sie funktionieren, verdanken sie oft der Tatsache, dass die Opfer im Vorfeld genauestens online (z. B. in den Sozialen Medien) ausgespäht, von jedem noch so weit entfernten Standort aus kontaktiert und seit neuestem sogar mit KI-generierten Telefonstimmen in die Falle gelockt werden können.



Je menschlicher, desto anfälliger?

Wenn man sich vor solchen Angriffen schützen möchte, sollte man zunächst versuchen herauszufinden, was sie gemeinsam haben. Warum sie so gut und flächen-deckend und immer wieder funktionieren, obwohl viele Betrugsformen mittlerweile allgemein bekannt sind (wie z. B. der «**Enkeltrick**») und sogar viele Geschädigte nach dem Betrug angeben, sie hätten schon vorher von der Masche gehört und eigentlich gewarnt sein müssen. Eine Erklärung ist: Alle Betrugsversuche zielen auf **menschliche Schwächen**. Sie greifen dort an, wo das Opfer **am verletzlichsten** ist. In seltenen Fällen wohl auch bei Neid und Gier, doch meistens – traurigerweise – bei seinen **guten Eigenschaften**. Eigenschaften, die den Menschen **menschlich** machen: **Hilfsbereitschaft, Mitgefühl, Sorge, Nächstenliebe, Liebe**.

Und als Katalysator, um diese guten Eigenschaften dann missbrauchen zu können, dient den Betrügern in der Regel noch ein bestimmtes **Gefühl**, das sie bei ihren Opfern gezielt erzeugen: **Angst**. Angst um die eigene Existenz, Angst um andere Menschen. Denn wer es schafft, sein Opfer in Angst und Schrecken zu versetzen, erreicht damit fast immer, dass es **nicht mehr rational denken** und deshalb zu **irrationalem Handeln** (=Geldtransfers an Unbekannte!) überredet werden kann. Die Betrugsformel heisst also: Such dir ein mitfühlendes Herz, versetze es in Panik und lass es bluten!

Soll das denn aber heissen, dass Sie sich Ihre (Mit-)Menschlichkeit abgewöhnen müssen? Natürlich nicht. Aber Sie sollten sich **bewusst machen**, dass – in Zeiten

der Digitalisierung und Globalisierung – die Möglichkeiten und tatsächlichen Versuche, sie zu missbrauchen, unfassbar viel grösser und mehr geworden sind, als Sie es sich in Ihrer Jugend hätten vorstellen können. Hier kommt der Altersunterschied wirklich zum Tragen: Wo vor vier oder fünf Jahrzehnten noch **Höflichkeit, Anstand und Hilfsbereitschaft** als gesellschaftliche Standards angesehen wurden, scheinen heute **Verrohung, Egoismus, Scham- und Skrupellosigkeit** allgemein die



Oberhand gewonnen zu haben. Der Kampf ums Geld wird heute gnadenloser geführt denn je, und nicht wenige Staatenlenker und Konzernchefs machen der jungen Generation (und allen Menschen an der Armutsgrenze) täglich vor, dass in diesem Kampf offenbar nur der gewinnt, der Fairness und Ehrlichkeit mit Füßen tritt ...

Für Ihren persönlichen Alltag bedeutet das wahrscheinlich, dass Sie sich nicht länger auf die Werte Ihrer Jugend verlassen können und lieber einige zeitgemässe **Verhaltensanpassungen** vornehmen sollten. An dieser Stelle möchten wir aber nicht noch einmal alle gängigen Deliktformen mit den entsprechenden Handlungsempfehlungen aufzählen und beschreiben. Sie finden alle wichtigen Informationen in den Online-Beiträgen auf unserer Website der Schweizerischen Kriminalprävention SKP www.skppsc.ch sowie in den verschiedenen gedruckten Broschüren, auf die wir im Anhang dieser Broschüre hinweisen.

Nehmen Sie sich doch immer mal wieder etwas Zeit, diese Beiträge und Broschüren in Ruhe durchzulesen. Für Sie vor allem interessant könnten beispielsweise die Beiträge zu Schockanrufen, zum Online-Anlagebetrug, zu Fake-Shops im Internet, zu Romance-Scam/Love-Scam, überhaupt zu allen Formen des sogenannten **Vorschussbetrugs** sein. Wenn Sie Fragen haben, finden Sie dort auch die entsprechenden Kontaktadressen und weiterführende Informationen.

Ihre Faustregel gegen Betrug

Als Faustregel sollte immer gelten: **Sobald irgendeine Forderung an Sie herangetragen wird, ob online, per Telefon oder sonstwie, erfüllen Sie sie niemals umgehend, sondern prüfen Sie, ob sie überhaupt berechtigt ist.** Die Forderung kann dabei direkt finanzieller Natur sein, aber auch zur Vorbereitung einer betrügerischen Finanztransaktion dienen, wie zum Beispiel die Frage nach bestimmten Daten und Zahlen. Wenn jemand Sie um etwas bittet, prüfen Sie, ob Sie wirklich **aus freien Stücken** bereit sind, die Bitte zu erfüllen, oder ob Sie nicht vielleicht im Moment eine «Brille» tragen, die Ihren Blick auf die Realität trübt: z. B. eine «Angst-Brille» (Schockanrufe), eine «Gier-Brille» (Online-Anlagebetrug) oder die rosarote «Brille der Liebe» (Romance-Scam)... **Treffen Sie alle wichtigen finanziellen Entscheidungen möglichst nur nach Rücksprache mit Ihren engsten Vertrauten, Angehörigen und Freunden.**

Und noch ein wichtiger Hinweis für den Fall, dass Sie bereits Opfer eines Betruges geworden sind: Machen Sie sich bitte keine Vorwürfe! Bitte schämen und verkriechen Sie sich nicht. Gehen Sie das Problem offensiv an: **Melden Sie sich bei der Polizei und beschreiben Sie genau, was passiert ist. Erstellen Sie Anzeige!** Nur so gibt es eine Chance, den Betrügern auf die Spur zu kommen. Und auch hier: Sprechen Sie in Ihrem Familien- und Freundeskreis offen darüber. So können Sie andere davor bewahren, dass ihnen Ähnliches widerfährt.



Wo sonst noch Gefahren drohen: Zuhause ...

Die bis hierher genannten Betrugsformen haben – wie gesagt – gemeinsam, dass das Opfer in irgendeiner Form **emotional involviert** wird. Das ist an sich nichts Neues, denn auch beim klassischen **Trickdiebstahl** wurde und wird versucht, dem Opfer etwas vorzugaukeln, auf das es mit Emotionen reagieren soll: mal mit Mitleid und Hilfsbereitschaft (wie bei angeblichen **Spendensammlungen** für arme Kinder, notleidende Tiere usw.) oder in der Hoffnung, Geld sparen zu können (wie mit angeblichen Sonderangeboten für Wein, Haushaltswaren, Lederjacken etc. bei **Haustürgeschäften**). Falls Sie doch einmal unter Druck einen solchen Kauf getätigt haben, reagieren Sie! Sie können Verträge innerhalb von 14 Tagen widerrufen. Die rechtliche Grundlage für dieses Widerrufsrecht ist das sogenannte Haustürgesetz (Art. 40a OR).



Trickdiebe appellieren zuweilen auch an Ihr **Pflichtgefühl** und Ihre **Autoritätsgläubigkeit**, wenn sie sich mit Arbeitsanzügen und Uniformen verkleiden und Zutritt zu Ihrer Wohnung verlangen, mal als angeblich bestellte Handwerker oder als Amtspersonen, die irgendetwas kontrollieren oder in Ordnung bringen müssten. Weil «echte» und «falsche» immer schwer zu unterscheiden sind, gilt auch hier der Grundsatz: **Reagieren Sie auf Forderungen nicht unmittelbar, sondern prüfen Sie zuerst, ob sie berechtigt sind!** Das heisst vor allem: **Lassen Sie niemanden in Ihre Wohnung, den Sie nicht kennen bzw. den Sie nicht selbst bestellt haben!** Wenn es sich angeblich um Amtspersonen handelt, lassen Sie sich die Ausweise zeigen, und rufen Sie, wenn Sie Zweifel haben, ihrerseits bei der entsprechenden Dienststelle an, um sich den Einsatz bestätigen zu lassen. Echte Amtspersonen warten geduldig ab und setzen Sie nicht unter Druck. Deshalb auch die Faustregel: **Je stärker Sie an Ihrer Haustür unter Druck gesetzt werden, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um Trickdiebe handelt!**

Anders als beim Trickdiebstahl können Sie allerdings auch in Ihren eigenen vier Wänden bestohlen werden, ohne dass Sie zunächst etwas davon merken (sollen): Beim **Einschleichdiebstahl** dringen die Täter durch (halb-)geöffnete Fenster und unverschlossene Türen in ein Haus oder eine Wohnung ein, um Bargeld, Schmuck und Wertsachen zu entwenden. Auch **Einbrecher** suchen den Weg des geringsten Widerstands und achten meistens darauf, dass sie ihren Opfern nicht begegnen, nehmen aber in Kauf, dass sie z. B. Fenster einschlagen

und Türen aufbrechen müssen. Deshalb ist es ganz wichtig, dass Sie Ihr Haus bzw. Ihre Wohnung **so gut wie möglich gegen Einschleichdiebstahl und Einbruch sichern, mit verschiedenen organisatorischen, baulichen und technischen Massnahmen**. Wie Sie das am besten machen, erfahren Sie z. B. in der SKP-Broschüre «Riegel vor!» (siehe Anhang). Das Thema ist zu komplex, um es an dieser Stelle abzuhandeln, deshalb hier nur unsere dringende Bitte: **Informieren Sie sich und lassen Sie sich beraten!**



... und unterwegs

Taschendiebe schlagen am häufigsten dort zu, wo sich viele Menschen aufhalten und sie sich im Schutz des Gedränges einfach an ihre Opfer heranmachen können: z. B. an Bahnhöfen und Haltestellen, in der Bahn, im Bus oder im Tram, in Einkaufszentren und bei Grossveranstaltungen wie Sportanlässen oder Stadtfesten. Sie sind meistens keine Einzeltäter, sondern arbeiten in Gruppen. So können sie ihre Opfer besser ablenken: Während der eine das Opfer anrempelt oder nach dem Weg fragt, stiehlt der zweite das Portemonnaie und übergibt es dem dritten, der dann in der Menge verschwindet.

Deshalb: **Wenn Sie das Haus verlassen, nehmen Sie nur so viel Geld, Wertsachen und Dokumente mit, wie Sie wirklich brauchen. Tragen Sie alles möglichst in verschlossenen Innentaschen**, oder, wenn Sie eine Handtasche haben, tragen Sie diese eng am Körper und halten Sie sie fest. Legen Sie Ihr Portemonnaie beim Bezahlen nie aus der Hand und lassen Sie niemanden hineinschauen. Auch beim Geldabheben am Automaten und beim Zahlen an der Kasse: Stellen Sie sicher, dass niemand Ihnen beim Eingeben der PIN zusehen kann. **Rechnen Sie immer mit Diebstahl in der Öffentlichkeit!**

Sind Sie mit dem Auto unterwegs? Dann achten Sie darauf, dass Sie beim Parkieren **keine Wertsachen (Kamera, Handy, Laptop, Taschen etc.) im Auto zurücklassen**, weder sichtbar auf den Sitzen noch vermeintlich sicher verstaut im Handschuhfach oder im Kofferraum. Schliessen Sie Ihr Auto auch bei kurzen Wegen, z. B. an der Tankstelle, und sogar in geschlossenen Garagen

immer ab und sperren Sie das Lenkrad. Denn auch hier gilt: **Je mehr Hürden ein Dieb nehmen muss, desto mehr wird er abgeschreckt.**

Auf gute Nachbarschaft!

Und zuletzt: Eine der wirksamsten Hürden, die Sie – wenigstens zu Hause – gegen Diebe, Betrüger und Einbrecher aufstellen können, ist eine **gute Nachbarschaft**. Mal am Wochenende die Katze des Nachbarn zu füttern oder die Blumen zu giessen, wenn die Nachbarin abwesend ist, sollte selbstverständlich sein und sorgt für ein vertrauensvolles Miteinander. Je weniger sich Nachbarn gegeneinander abschotten und je mehr sie einander vertrauen, desto grösser wird die Bereitschaft sein, immer auch auf **das Wohlergehen und das Eigentum der anderen** ein wachsames Auge zu haben. Vielleicht stellt sich im Gespräch heraus, dass der Nachbar gerade dabei ist, seine gesamten Ersparnisse in «Bitcoins» zu investieren, oder dass der neue Facebook-Freund der Nachbarin angeblich am Flughafen in Vancouver fest sitzt, weil er angeblich bestohlen wurde, und sie deshalb dringend um Geld gebeten hat ...?!

Bedenken Sie auch, dass die schöne hohe Hecke, die Ihr sommerliches Sonnenbad vor fremden Blicken schützt, einem Einbrecher ebenfalls sehr willkommen ist, wenn er in aller Ruhe die Terrassentür aushebeln will ... Und wenn gestern die falschen Polizisten oder der aggressive Teppichhändler bei Ihnen vor der Tür standen, sollte schon heute die gesamte Nachbarschaft vorgewarnt sein! Es ist besser, sich aktiv gegenseitig

auf dem Laufenden zu halten, insbesondere auch über **Ferienabwesenheiten** – denn es ist keine gute Idee, diese in den Sozialen Medien öffentlich zu machen... Wenn Sie längere Zeit verreist sind, sollte sich jemand um Ihre Post kümmern, denn ein überquellender Briefkasten ist eine Einladungskarte für Einbrecher. **In jedem Fall führt eine gute Nachbarschaft zu mehr Sicherheit und einer höheren Lebensqualität!**

Wir wollen, dass Sie – auch im Alter – sicher leben!

Ihre Polizei



Nutzen Sie seriöse Angebote für Senioren und Seniorinnen

Was für die Nachbarschaft gilt, gilt auch für die weitere Umgebung und sogar für den Umgang mit anderen Menschen im Internet: Gute Bekanntschaften und Freundschaften helfen generell gegen Übeltäter. Man fühlt sich sicherer, kann sich im Zweifel unkompliziert rückversichern, kann Erfahrungen austauschen und ist weniger anfällig für Kriminelle, die eine Notlage oder einfach die Einsamkeit ihrer Opfer ausnutzen wollen.

In den meisten Gemeinden bestehen Angebote für Seniorinnen und Senioren für unterschiedlichste Lebensbereiche und zu den verschiedensten Themen.



Pro Senectute ist die Fach- und Dienstleistungsorganisation der Schweiz im Dienste der älteren Menschen. Auf der Homepage finden Sie Angebote aller Art, interessante Inhalte zu Themen rund um das Alter, Kurse oder Beratungsstellen in Ihrer Nähe.

Pro Senectute Schweiz
Lavaterstrasse 60, Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
www.prosenectute.ch

seniorweb.ch ist die multimediale Kommunikationsplattform 55+. Sie informiert jeden Tag mit neuen Artikeln, Kolumnen, Interviews über die Gesellschaft, die Kultur, die Politik und die digitale Welt. Hier finden Sie viele spannende und nützliche Informationen, Diskussionsmöglichkeiten und Angebote für ältere Menschen.

Die **Kirchgemeinden** organisieren oft Anlässe und interessante Veranstaltungen, unabhängig vom kirchlichen Engagement und generationsübergreifend.

Unter www.ref.ch finden Sie alle Adressen und relevanten Informationen der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden in der Schweiz.

Unter www.kath.ch finden Sie alle Adressen und relevanten Informationen der katholischen Kirchgemeinden in der Schweiz.

Auf dem Portal infosenior.ch finden Sie Angebote, Veranstaltungen und Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren aus verschiedenen Kantonen. Sie können über eine Such-Plattform Themen rund ums Alter und Älterwerden – wie Wohnen, Reisen, Sport, Beratungsstellen und vieles mehr – finden.

Das **nationale Kompetenzzentrum Alter ohne Gewalt** ist als neutrale und unabhängige Institution eine niederschwellige Anlaufstelle, die Betroffenen und Angehörigen beratend zur Seite steht, wenn Sie Fragen zu Gewalt oder Misshandlung haben. Bei akuten Bedrohungen sollten Sie immer sofort den Polizeinotruf 117 wählen!

Tel. 0848 00 13 13
www.alterohnegewalt.ch

Der **Spitex Verband Schweiz** ist der Dachverband der Schweizer Non-Profit-Spitex. Non-Profit-Spitex-Organisationen unterhalten in der ganzen Schweiz ein Netz an Stützpunkten für Hilfe und Pflege zu Hause. Sie finden hier alle Angaben zur Spitex an Ihrem Wohnort und weitere interessante Informationen.

Spitex Schweiz
Effingerstrasse 33, 3008 Bern
Tel. 031 381 22 81
www.spitex.ch

Und erlauben Sie uns noch ein wenig «Werbung in eigener Sache»:

Ihre Polizei ist für Sie da!

Wenn Ihnen etwas passiert ist, wenn Sie den Verdacht auf eine Straftat haben oder wenn Sie Zeuge einer Straftat geworden sind, nehmen Sie unverzüglich mit dem Polizeiposten in Ihrer Nähe Kontakt auf (Notruf: 117).

Denken Sie daran: Niemand erwartet von Ihnen, bei einer Straftat einzuschreiten! Doch bitte alarmieren Sie die Polizei, merken Sie sich möglichst vieles, das für die Polizei nützlich sein könnte. Helfen Sie allfälligen Opfern, bringen Sie sich aber keinesfalls selbst in Gefahr!

Sind Sie unsicher in irgendeiner Lebenssituation in Bezug auf eine mögliche Straftat, sprechen Sie mit Ihrer Polizei und lassen Sie sich individuell beraten.

Bei Ihrer Polizei gibt es speziell ausgebildete Berater für Ihre individuellen Sicherheitsfragen. Nutzen Sie diese Dienstleistung. Erfahrene Sicherheitsbeauftragte unterstützen Sie gerne mit Rat und Tat bei der Durchführung von Präventionsveranstaltungen, in Vereinen, an Ausstellungen oder in Ihrem Wohnquartier.

Die Kontaktadressen und Links der kantonalen und städtischen Polizeikorps finden Sie am Ende dieser Broschüre.

Weitere Informationen

Broschüren zu folgenden Themen finden Sie zum Herunterladen auf der Website www.skppsc.ch → **Downloads** → **Broschüren + Faltblätter**. Als gedruckte Versionen sind sie alle auch bei Ihrem nächsten Polizeiposten erhältlich.

Schockanrufe



Legen Sie einfach auf!
Wie Sie betrügerische Schockanrufe erkennen und abwehren können

Ihre Polizei und die Schweizerische Kriminalprävention (SKPP) – eine interkantonale Fachstelle der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren (KKJPD)

Romance Scam



Grosse Liebe? Grosse Lüge!
Wie Sie «Romance Scam» im Internet erkennen und sich davor schützen können

Ihre Polizei und die Schweizerische Kriminalprävention (SKPP) – eine interkantonale Fachstelle der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren (KKJPD)

Online-Anlagebetrug



Rendite genial? Verlust total!
Was Sie über Online-Anlagebetrug wissen sollten

Ihre Polizei und die Schweizerische Kriminalprävention (SKPP) – eine interkantonale Fachstelle der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren (KKJPD)

Kryptowährungen



Kryptowährungen
Wie sie funktionieren und welche Risiken mit ihnen verbunden sind

Ihre Polizei und die Schweizerische Kriminalprävention (SKPP) – eine interkantonale Fachstelle der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren (KKJPD), in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern und «Banking – aber sicher»

Digitale Sicherheit



5 Schritte für Ihre digitale Sicherheit

Ihre Polizei und die Schweizerische Kriminalprävention (SKP) – eine interkantonale Fachstelle der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren (KKJPD), in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern und netbanking – aber sicher!

Velo-Diebstahl



Keine Chance für Velo-Diebe!

Wie Sie Ihr Velo optimal sichern

Ihre Polizei und die Schweizerische Kriminalprävention (SKP) – eine interkantonale Fachstelle der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren (KKJPD)

Einbruch

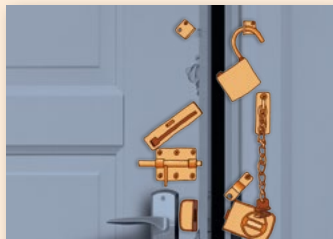


Riegel vor!

7 Tipps, wie Sie Ihr Heim gegen Einbrecher schützen sollten

Ihre Polizei und die Schweizerische Kriminalprävention (SKP) – eine interkantonale Fachstelle der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren (KKJPD)

Einbruch



Einbruch – was nun?

Wie Sie die Folgen eines Einbruchs besser bewältigen können

Ihre Polizei und die Schweizerische Kriminalprävention (SKP) – eine interkantonale Fachstelle der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren (KKJPD)

Häusliche Gewalt



Zuhause im Unglück
Warum häusliche Gewalt keine Privatsache ist

Ihre Polizei und die Schweizerische Kriminalpolizei (SKP) – eine interkantonale Fachstelle der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren (KKJPD)

Kriminalität allgemein



«Sind Sie sicher?»
Wie Sie sich vor Kriminalität schützen können

Ihre Polizei und die Schweizerische Kriminalpolizei (SKP) – eine interkantonale Fachstelle der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und -direktoren (KKJPD)

Ausserdem finden Sie auf der Website www.skppsc.ch noch weitere Online-Beiträge, u.a. zu folgenden Themen:

www.skppsc.ch → Themen → **Einbruch**

www.skppsc.ch → Themen → **Diebstahl**

www.skppsc.ch → Themen → Betrug → **Telefonbetrug**

www.skppsc.ch → Themen → Gewalt → **Häusliche Gewalt**

www.skppsc.ch → Themen → Gewalt → **Gewalt im Alter**

www.skppsc.ch → Themen → Internet → **Romance Scam**

www.skppsc.ch → Themen → Internet → **Online-Anlagebetrug**

www.skppsc.ch → Themen → Internet → **Betrug auf Online-Marktplätzen**

Zusätzlich hilfreich zum Thema Einbruchschutz:

www.sicheres-wohnen-schweiz.ch

Kontaktadressen

Polizeikorps	Webseite	Telefon
Kantonspolizei Aargau	www.polizei-ag.ch	062 835 80 90
Kantonspolizei Appenzell I.-Rh.	www.ai.ch	071 788 95 00
Kantonspolizei Appenzell A.-Rh.	www.polizei.ar.ch	071 343 66 66
Polizei Basel-Landschaft	www.polizei.bl.ch	061 553 30 66
Kantonspolizei Basel-Stadt	www.polizei.bs.ch	061 267 80 00
Kantonspolizei Bern	www.police.be.ch	031 638 91 00
Police cantonale Fribourg	www.policefr.ch	026 305 16 13
Police cantonale de Genève	www.ge.ch/police	022 427 81 11
Kantonspolizei Glarus	www.gl.ch/kapo	055 645 66 66
Kantonspolizei Graubünden	www.kapo.gr.ch	0800 80 30 50
Stadtpolizei Chur	www.chur.ch/stadtpolizei	081 254 53 00
Police cantonale jurassienne	www.jura.ch/police	032 420 65 65
Luzerner Polizei	www.polizei.lu.ch	041 248 81 17
Police neuchâteloise	www.ne.ch/police	032 889 90 00
Kantonspolizei Nidwalden	www.kapo.nw.ch	041 618 44 66
Kantonspolizei Obwalden	www.ow.ch/kapo	041 666 65 00
Schaffhauser Polizei	www.shpol.ch	052 624 24 24
Kantonspolizei Schwyz	www.sz.ch/polizei	041 819 29 29
Kantonspolizei Solothurn	polizei.so.ch	032 627 71 11
Kantonspolizei St. Gallen	www.kapo.sg.ch	058 229 38 29
Stadtpolizei St. Gallen	www.polizei.stadt.sg.ch	071 224 60 00
Kantonspolizei Thurgau	www.kapo.tg.ch	058 345 28 28
Polizia cantonale Ticino	www.polizia.ti.ch	0848 25 55 55
Polizia comunale di Lugano	www.lugano.ch/polizia	058 866 81 11
Kantonspolizei Uri	www.ur.ch/kapo	041 875 22 11
Police cantonale vaudoise	votrepolice.ch	021 644 44 44
Police de Lausanne	www.lausanne.ch/police	021 315 15 15
Kantonspolizei Wallis	www.polizeiwallis.ch	027 326 56 56
Zuger Polizei	www.zugerpolizei.ch	041 728 41 41
Kantonspolizei Zürich	www.kapo.zh.ch	058 648 14 30
Stadtpolizei Winterthur	stadt.winterthur.ch/stadtpolizei	052 267 58 90
Stadtpolizei Zürich	www.stadtpolizei.ch/praevention	044 411 74 44
Landespolizei Fürstentum Liechtenstein	www.landespolizei.li	00423 236 71 11



Schweizerische Kriminalprävention
Haus der Kantone
Speichergasse 6
Postfach
3001 Bern

www.skppsc.ch

